

## 5. DIE NATUR NÜTZEN UND SCHÜTZEN

In folgendem Abschnitt wird dargelegt, wie die natürlichen Ressourcen Tirols optimal und wettbewerbsfördernd eingesetzt und für die nächsten Generationen bewahrt werden können.

### Die (natürlichen) Ressourcen mit gutem Gewissen verwenden

*Es geht nicht anders, als die schöne Natur und das Wirtschaften darin zu kombinieren. Zum Teil bedingt sich das auch gegenseitig – Reinhard Schretter*

Zunächst geht es darum, zu sensibilisieren und einen bewussten Umgang mit der Natur und den Ressourcen zu schaffen: Licht löschen, Müll trennen, Plastikmüll vermeiden, Papier sparen sind nur einige Beispiele. Zur Kontrolle des Wasserverbrauchs in Haushalten lässt sich Software einsetzen, die Wasserversorgungsunternehmen oder Städte befähigt, den Verbrauch zu monitoren und zu reduzieren, die Verschmutzung zu verhindern und mehrfache Nutzung zu gewährleisten. Eine transparente Datenbasis in Form von Apps kann die Endkund\*Innen unterstützen, ihren Wasserverbrauch zu senken. (vgl. ID118 Smart Wasser; User Sofia Albasini)

#### Energiebedarf senken

Tirol hat die Notwendigkeit des Energiesparens bereits erkannt. Vor diesem Hintergrund wurde die Agenda „Energieautark 2025“ formuliert<sup>51</sup>. Neben Bozen ist Innsbruck eine Pilotstadt der europäischen Smart-City Initiative „Sinfonia“, bei der es darum geht, den Energiebedarf um 40-50 % und den CO<sub>2</sub> Ausstoß um 20 % zu senken während der Anteil regenerativer Energie um 30 % zu steigern ist<sup>52</sup>. Weitere 13 der insgesamt 30 Sinfonia-Projektpartner aus acht europäischen Ländern kommen aus Tirol und sind Teil des von 2014-2019 laufenden EU-Forschungsrahmenprogramms. Tirol muss nun den Schwung aus den ersten Projekten mitnehmen und es sich zum Ziel setzen, „sauber“ zu werden. Experimentierhäuser sind zu errichten, um auf neuen Gebieten zu forschen, wie dem Passivhaus, der Sensoren- und Softwaretechnik für Smart Home Lösungen, der Speicherung von Energiereserven oder in Zukunft auch der Nanotechnologie, die es ermöglicht, Fenster als Bildschirme oder Solarzellen zu verwenden.

#### Nachhaltige Kreislaufwirtschaft

Des Weiteren sind Unterstützung und Anstrengungen erforderlich, um Unternehmen zu stärken und Anreize zu schaffen, die Produktivität zu steigern bzw. den Rohstoffverbrauch zu senken und effektivere Produktionsprozesse zu innovieren. Effizienz wird durch neue Technologien für die Herstellung und die Minimierung von Verschleißmaterialien in der Herstellung erreicht. Dennoch lösen aktuelle lineare Produktionssysteme die Problematik der endlichen Ressourcen nicht, sondern sehen oftmals den einmaligen Einsatz eines Rohstoffes vor, der nach seiner Verwendung keinen weiteren Nutzen hat. Recycling ist oftmals teuer und unrentabel. In neuen zirkulären Systemen könnten Rohstoffe und Ressourcen zum großen Teil zurückgewonnen und für die nächste Produktgeneration wiederverwendet werden. Dies könnte das Wachstum eines Unternehmens von der Ressourcenabhängigkeit und der Wechselbeziehung mit Rohstoffmärkten entkoppeln. In zirkulären Systemen sind zwei Grundsätze wichtig: zum einen die Wiederverwertung von Ressourcen (re-use), zum anderen die Umstellung des Geschäftsmodelles, weg vom Produkthanbieter, hin zu einem Performance-Anbieter<sup>53</sup>. Um diese Systeme auch in Tirol erfolgreich einzuführen und als Wirtschaftszweig zu etablieren, bedarf es weiterer Forschung. Außerdem müssen erste Pilotprojekte gestartet oder kleine Projekte von oberster Instanz gefördert werden.

Vorgeschlagene Technologien zur Energiegewinnung präsentierten sich auf der Plattform [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) findig:

#### *Wasser ist generell die wichtigste Ressource des Landes – Ernst Fleischhacker*

Die Strom-Boje: Ein österreichisches Unternehmen hat die Möglichkeit geschaffen, im frei fließenden Wasser Strom zu produzieren. Ein Projekt, das 2010 mit dem Österreichischen Klimaschutzpreis und dem Energy Globe Award ausgezeichnet wurde, könnte eine Technologie für die Zukunft sein ([aqualibre.at/DE/hauptmenue/news.html](http://aqualibre.at/DE/hauptmenue/news.html)). (ID229, User Querdenker)

Wasserwirbelkraftwerke: Der österreichische Tüftler Franz Zotlöterer entwickelte ein sogenanntes





Wasserwirbelkraftwerk, welches ohne gröbere Eingriffe in die Natur und an vielen österreichischen Bächen umsetzbar ist. Das Kraftwerk ist voll fischdurchgängig und revitalisiert durch die Verwirbelung zudem den Lebensraum für Kleinlebewesen und Wasserpflanzen. Eine Pilotanlage wurde 2005 in Obergrafendorf errichtet ([www.zotloeterer.com/willkommen/gravitations-wasser-wirbelkraftanlagen](http://www.zotloeterer.com/willkommen/gravitations-wasser-wirbelkraftanlagen)). (ID222, User Querdenker)

Schwimmende Wasserräder, die mit einem Kegelgetriebe (Variomatik) gekoppelt und an einem Magnetgenerator angeschlossen sind. Angebracht an den Brücken rund um Tirol könnten sie den Energieverbrauch von Unternehmen senken und gleichzeitig eine Touristenattraktion werden. (ID181; User Hans)  
Der Biomeiler: Eine Anlage zur energetischen Nut-

zung von Biomasse. Lokal anfallende Abfälle werden energetisch genutzt. Nach der Nutzungsdauer entsteht hochwertiger Humus, der den lokalen Bewohner\*Innen wiederum kostenlos zur Verfügung steht. Link: [www.biomeiler.at](http://www.biomeiler.at) (ID212, User Querdenker)

User alex stellt ein Konzept aus den Niederlanden vor und erachtet eine Implementierung in Tirol als Potential für die Zukunft: Solarstraßen in Tirol könnten als Solarenergiequellen dienen und grünen erneuerbaren Strom produzieren. ([www.solarroud.nl/en](http://www.solarroud.nl/en)) (ID167)



## 6. ZUM WOHLER DER GEMEINSCHAFT

Der Sozialstaat kann in Zukunft nicht allen Ansprüchen der Bürger\*Innen im gebotenen Umfang gerecht werden. Zivilcourage und Solidarität werden essenziell und eine Mitwirkung des Einzelnen ist nötig.

### Gemeinwohlzeit auf freiwilliger Basis

*Wir werden zehn Jahre dafür brauchen bis es vielleicht landet, okay. Es gibt neben der Arbeitszeit, der Freizeit, der Familienzeit, immer auch eine Gemeinwohlzeit und das bringt mich zusammen, das bringt mir auch Qualitäten – Georg Schärmer*

Vor allem das soziale Engagement der Bevölkerung muss zunehmen. So ist in Zukunft ein vier Sektoren

Modell denkbar: Darin könnte die verfügbare Zeit in Arbeitszeit, Freizeit, Familien- und freiwillige Gemeinwohlzeit aufgeteilt werden Die Gemeinwohlzeit könnte dazu verwendet werden, einen Beitrag für die Gesellschaft in verschiedensten Formen zu leisten: zum einen durch eine Unterstützung der Alters- und Krankenpflege, zum anderen durch Projekte und Initiativen zur Verbesserung des Integrationsprozesses. Der Gesellschaft etwas zurückgeben, spiegelt sich zum Teil auch in neuen „Sharing“-Konzepten wider, in denen sowohl Gegenstände als auch Leistungen geteilt werden. Ein Corporate Volunteering-Programm, in dem Unternehmen ihre Mitarbeiter\*Innen auch unentgeltlich für begrenzte, definierte Zeit zur Freiwilligenarbeit freistellt, wäre eine Option, das

Ehrenamt zu stärken. Menschen sind heute auch im höheren Alter rüstiger, haben kurz vor dem Ruhestand noch Energie und nehmen aktiv an der Konsumgesellschaft teil. Ein sogenannter „Unruhestand“ ist deshalb ein interessantes Modell. Eine Zeit vor dem Ruhestand, die man nutzt, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Eine Zusammenarbeit von Bürgermeister\*Innen und Gemeinderat gemeinsam mit Betrieben und der Bevölkerung sowie Vereinen und Sozialorganisationen kann Tirol stärken und zusammenwachsen lassen. Sogenannte „Private Public Partnerships“ und eine Plattform, die Kommunikation ermöglicht, können im sozialen Sektor erfolgreich sein.

#### *Soziale Kompetenzen stärken*

Es ist wichtig, soziale Projekte bereits in der Volksschule zu fördern und während der gesamten Ausbildungszeit junger Menschen zu etablieren. Diese Projekte könnten von Besuchen in Altersheimen, Nachhilfe, bis hin zu Volontärsarbeit in gemeinnützigen Organisationen reichen. Auch Kinder mit Sorgen und Problemen werden durch die Stärkung der sozialen Kompetenz aufgefangen. So können sowohl anonyme Kummerboxen als auch anonyme Email-Adressen verwendet werden, um die Barriere zu senken, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Schüler\*Innen erhalten den Eindruck, sich in sicherer Umgebung anzuvertrauen, in der sie offen ihre Probleme und Gedanken mitteilen können (vgl. hierzu auch ID291, Das PFIZ-Projekt Fit für die Zukunft, User Jennifer Prem). Die Idee „School for tomorrow“ (ID: 236, User JudithKa) beschäftigt sich mit Möglichkeiten alternativer Bildungskonzepte und ist eine der Gewinnerideen

des Ideenwettbewerbes auf [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) (siehe Infobox 3).

Konkrete Vorschläge wurden auf der Plattform [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) genannt:

- Kinderlachen macht Senior\*Innen lächelnd: Einsame Senior\*Innen, oft überforderte Eltern und steigende Kosten für Betreuung evozieren die Idee einer Kinderbetreuung durch Senior\*Innen. Vielleicht sogar in einem Haus der Generationen oder in von Gemeinden zu Verfügung gestellten Plätzen und Räumen. Siehe hierzu ([www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt\\_buerger/Kinderbetreuung+durch+Seniorinnen.html](http://www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/Kinderbetreuung+durch+Seniorinnen.html)). (ID330, User: LuSy) und „Leihomas“ (ID75 CarMa). Wenn dieser Generationenaustausch passiert, können neue und alte Werte zusammenkommen und verquickt werden.
- Weitere Ideen, die diesen Gedanken konkretisieren, könnte ein Pensionist\*Innen-Lehrling-Mentorensystem sein; als Hilfestellung für die gerade Anfangs mit unbekanntem Aufgaben und Routinen überfrachteten Lehrlinge. Die zum Teil noch sehr rüstigen Pensionist\*Innen hätten eine sinnvolle Beschäftigung und einen Zusatzverdienst. Wissen würde weitergegeben und das Verständnis zwischen Generationen verbessert. (ID95, User Bix Brainwave)

Bis heute gibt es keine geeignete Lösung, wie dem Ansturm tausender Flüchtlinge begegnet werden kann, wo und wie sie aufgenommen und versorgt werden und wie die Verhältnisse in deren Herkunftsländern entspannt werden können. Aktuelle Zahlen





aus Bayern berichten, dass von 31. August – 13. September 2015 63.000 Asylsuchende am Hauptbahnhof München gelandet sind und zeigen deutlich, dass ohne die 4.000 ehrenamtlichen Helfern\*Innen diese Situation nicht zu bewältigen gewesen wäre<sup>54</sup>.

Aus [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) wurden auch zu diesem Thema Ideen eingereicht:

- Auf einer online Willkommensplattform könnte es mehrere Funktionen geben: der Austausch und die Informationsweitergabe von Initiativen und Privatpersonen, inklusive Kalender, Verschenk-Börse, Diskussionsforum und Informationen zu Anlaufstellen, ähnlich dem Beispiel <http://wiko-koeln.de> (vgl. ID170, User KaiZer)
- Nach der Erstaufnahme sehen sich Kommunen vor der Herausforderung, Flüchtlinge schnell zu integrieren und ihnen eine Beschäftigung zu geben. So können auf einer Plattform Vereine gelistet werden, die den Flüchtlingen die Möglichkeit geben, bei verschiedenen Projekten mitzuarbeiten. Tirols Regionen haben ein sehr aktives Dorf- und Vereinsleben. Helfende Hände werden für viele freiwillige Projekte gesucht (ID94, User JudithKa)
- Eine Verbindung aus Start-up und Flüchtlingshilfe stellt Hellocal vor (ID304, User Benni Pichl): Auf den ersten Blick ein Onlineshop für regional produzierte Produkte aller Art und geringe Verpackung. Die Besonderheit jedoch, dass Hellocal ihre Waren von Migrant\*Innen ausliefern lassen will. So werden diese mit der Umgebung vertraut und erhalten Unterstützung von ihren zur Seite gestellten Mentoren.



### **INFOBOX 3 GEWINNERIDEE: SCHOOL FOR TOMORROW**

(ID 236, User JudithKa)

Die wichtigsten Punkte dieses innovativen Bildungssystems sind: transdisziplinäre Seminarprogramme, projektbasierte Kurse mit einem Schwerpunkt auf Diskussion und Kommunikationsfähigkeiten, jährliche Gemeinschaftsprojekte (Community Awareness), ein zweiwöchentlicher sogenannter Enrichment Day (e.g. Exkursionen, Gemeinschafts- und Individualprojekte oder Workshops) und ein Mentoren System. Das Schulsystem soll die Motivation der Schüler\*Innen steigern, Werte wie Zivilcourage fördern, kritisches Denkvermögen fördern, effizienteres Lernen ermöglichen und die Anwendung von Wissen in verschiedenen Kontexten erlauben.







## 7. ZEICHEN SETZEN UND KURS VORGEHEN

Die Politik steht angesichts einer gefühlten Überregulierung und dem Ausbleiben von strategischen Entscheidungen zunehmend in der Kritik.

### Erste Zeichen setzen

*Im Allgemeinen sitzen in den Parlamenten, in der Politik keine Entrepreneure – Jürgen Bodenseer*

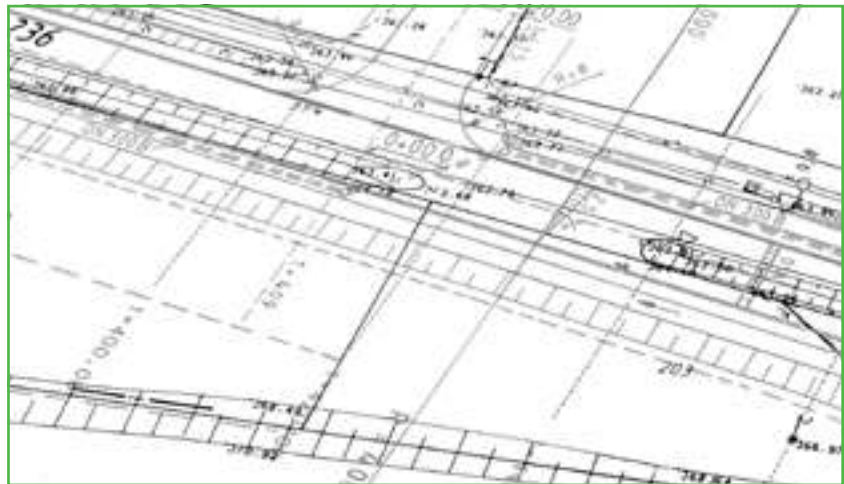
Es ist an der Zeit, Zeichen zu setzen und eine gemeinsame Vision zu entwickeln, die ein klares Bild von der Zukunft Tirols skizziert und auf die Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Verkehr, Raumplanung, Bildung, Forschung und den Umgang mit der Natur konkret eingeht. Das aufzeigt, was notwendig ist, um dort hinzukommen. Diese Vision sollte gemeinsam über alle Parteien, Vertreter\*Innen, Organisationen und mit der Bevölkerung entwickelt werden – on- und offline.

Durch Web 2.0 Lösungen ist es einfach, eine Diskussionsplattform mit großer Reichweite einzuführen. Eine Weblösung, auf der Tiroler\*Innen gezielt Fragen

an die Politik stellen und Themen diskutieren können, ist ein direkter Weg für die Politik in Kontakt mit der Bevölkerung zu treten. Themen und Diskussionen werden zur besseren Übersicht geordnet und kategorisiert. Gerade in Zeiten, in denen das Interesse von Jugendlichen für Politik sinkt und die Medien Themen oft regelrecht zerpfücken und den Informationsfluss steuern, kann dies eine geeignete Lösung darstellen, um den politischen Diskurs über und in Tirol zu intensivieren. Strategien könnten gemeinsam entwickelt und klare Stellungen von Parteien zu Kernthemen kommuniziert werden.

Eine Plattform kann ein neues Werkzeug sein, um die Strategie der Parteien und den Wahlkampf transparent zu gestalten. (vgl. ID44, User Basti Fantasti) Vorstellbar sind Profile der Politiker\*Innen, in denen ihre Partei, Funktion und Standpunkte vermerkt sind. Dies ermöglicht einen Überblick über die Gesichter der politischen Landschaft sowie einen Abgleich der Wahlversprechen und tatsächlich umgesetzte Maßnahmen nach einer Legislaturperiode sowie eine Bewertung der politischen Entscheidungen.





## 8. VISION RAUMPLANUNG

*Lebenswerter machen: Unten arbeiten, oben wohnen. Oder man mischt es, das ist kein Thema mehr. Eine Aufteilung in: da ist Industrie, da ist Gewerbe, da wohnt man, ist veraltet. In Zukunft wird das immer mehr gemischt – Michael Prachensky*

Aus Ideen der Plattform [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) und Vorschlägen aus den Interviews sowie unter Berücksichtigung aufkommender Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Technologien, könnte ein mögliches Konzept zukünftigen Wohnens folgendermaßen skizziert werden:

Im wirtschaftlichen Bereich haben wir bereits die Ideen eines Innovations- und Technologie Campus vorgestellt. Neue finanzierbare Wohnkonzepte können so aufgebaut sein, dass man ausreichend Raum für Individualismus und Rückzug hat, wie auch für Gemeinschaft und Zusammenkommen. Aspekte der Sozialgeographie und wichtige Faktoren wie Arbeit, Wohnen, Mobilität, Bildung, Erholung, Wasser, Versorgung und Entsorgung müssen bei der Planung berücksichtigt werden. Gelegentlich benötigte Räume wie Veranstaltungsräume, Fitnessräume, Werkstätten lassen sich beispielsweise gemeinschaftlich nutzen und als Zusatzservices buchen. Grünflächen können als (städtische) Gemeinschaftsgärten oder Erholungsflächen genossen werden. Bei der Planung von Wohngebieten ist darauf zu achten, dass es ein ausreichendes Angebot von Geschäften, Restaurants, Freizeit und Kulturangeboten sowie Arbeits-

möglichkeiten innerhalb eines bequem erreichbaren Mobilitätsradius gibt. Reine Wohnsilos ohne entsprechende Infrastruktur gehören zu den Relikten der 70er und 80er Jahre. Auch eine Durchmischung der Bewohner hinsichtlich Alter, Bildungsstand, Hintergrund und Herkunft ist zusehends möglich. Durch servicierte Wohnanlagen entstehen neue Arbeitsplätze im Sektors für die Instandhaltung und Pflege der Anlage. Neue Technologien unterstützen diese Wohnformen. Smarte Systeme, die verschiedenste Parameter messen, ermöglichen ein dynamisches Steuern dieser: Die Müllabfuhr kann z.B. ausrücken, wenn die Mülltonnen voll sind. Oder ein zusätzlicher Bus wird automatisch ausgeschickt, wenn an der Bushaltestelle zu viele Mitfahrer\*Innen warten. Im privaten Bereich lassen sich sowohl Temperatur, das Home Entertainment System, Lichtverhältnisse, aber auch Einkäufe mittels App steuern. Die Vision ist es, ein leistbares, und komfortables Wohnen zu schaffen, das ökonomisch, ökologisch wie sozial bestmögliche Bedingungen bietet. Hierzu braucht es innovative Ansätze sowie eine Politik, die mögliche neue Konzepte in Erwägung zieht und Gebäude- und Flächenwidmungen nicht in Stein meißelt, sondern bei Bedarf anpasst.

Ein großes Thema für viele User\*Innen auf der Plattform speziell war Urban Gardening; insgesamt wurden acht Ideen zu diesem Thema eingereicht. Hier ein Auszug der Ideen:

- Konzepte für eine essbare Stadt, in der Gemüse und Obst an freien Flächen angeboten wird (ID193, User elen.1302 und ID311, User Vonlowtzow)
- Viele Dächer über Innsbruck könnten für Gardening zur Verfügung gestellt werden (ID161, User Anna)
- Eine online Plattform, die Besitzer\*Innen freier Flächen und Gardening-Interessierte zusammenbringt (ID293, User oliver team\_icecard)

Im Rahmen des Wettbewerbs wurden auch einige zukünftige Bauprojekte eingereicht:

- Eine Sonnenpromenade bei der Markthalle in Innsbruck (ID116, User ElliSib)
- Wohnbrücken über dem Inn (ID269, User C. Alex)
- Von Student\*Innen verwaltete Wohncontainer als Student\*Innenwohnungen und Ferienwohnungen zur Semesterferienzeit (ID252, User Student Initiative Tyrol)



## 9. MOBILES TIROL

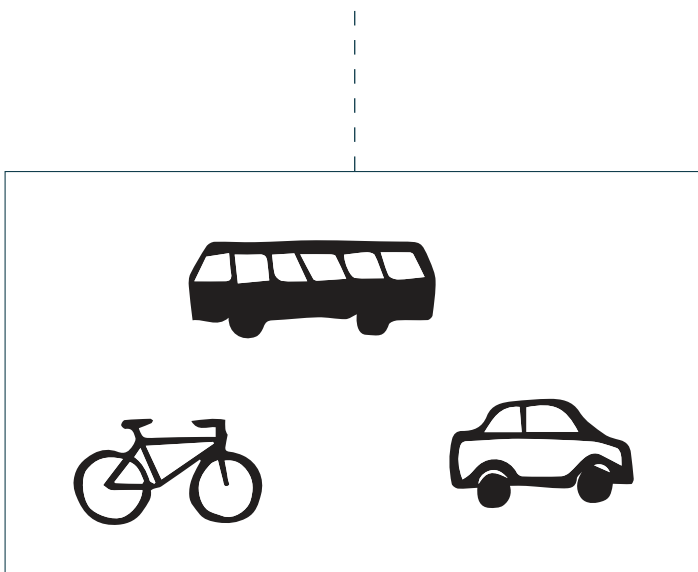
Tirol benötigt Mobilitätskonzepte die es ermöglichen, das Land auf ökologisch saubere Art und Weise zu bereisen und die verstopften Straßen zu entlasten.

Eine Förderung von Technologien, sei es für extrem sparsame Verbrennungsmotoren, Wasserstoff- oder Elektroautos, trägt dazu bei, die Umweltbelastung zu verringern. Anreize könnten Tiroler\*Innen motivieren, auf umweltschonend betriebene Fahrzeuge umzusteigen.

### *Vision für den Tourismus*

Tourismusorte sollten künftig auch ohne eigenes Auto bequem erreichbar sein und vor Ort sollten Lösungen entstehen, die Mobilitätseinbußen, sei es

durch Wartezeiten oder fehlende Verbindungen, verhindern. Idealerweise ermöglichen Mobilitätspakete die unlimitierte Nutzung von Bus, Bahn, Taxi, Car-Sharing, Fahrrad etc. Eine flexible An- und Abreise muss ohne jegliche Schwierigkeiten, Wartezeiten, oder Mobilitätsbrüche möglich sein. Idealerweise werden Gepäckstücke vor der Wohnungstür abgeholt und direkt in das gebuchte Appartement oder Hotelzimmer gebracht. Ein Transfer oder Shuttle am Zielort zur Unterkunft rundet die komfortable Anreise ab. Es ist durchaus vorstellbar, dass Gemeinden, Hotels oder Seilbahnbetreiber\*Innen eigene Orts-Car-sharing Dienste für ihre Gäste einrichten. Abgestimmte Systeme und gut organisierte Kooperationen unter den Tourismusbetreiber\*Innen könnten die Auslastungen erhöhen und Fahrzeiten flexibler gestalten.





### Lösung für Pendler\*Innen

Ein zweiter Grund für Tirols hohes Verkehrsaufkommen sind die täglichen Pendlerstrecken. Auch in diesem Bereich können in Zukunft flexible Systeme entstehen: So könnte es in Zukunft möglich sein, mittels Car-sharings, Uber-Fahrgemeinschaften<sup>55</sup> und anbieterübergreifender Mobilitätsplattformen innerhalb einer maximalen Wartezeit von 10 – 15 min bequem von zu Hause zur Arbeitsstelle und zurück zu gelangen.

### Mobilität in 15 Jahren

Noch als Zukunftsmusik deklariert, könnte autonomes Fahren die Auffassung von Mobilität in Zukunft revolutionieren. Die Vorteile liegen auf der Hand: höhere Auslastung der Fahrzeuge, weniger Bedarf an Fahrzeugen, d.h. weniger verbrauchte Rohstoffe und weniger Abgase. Das Fahrzeug selbst nicht mehr zu steuern, erlaubt neue Fahrzeiten, wie spät abends oder früh morgens. Zeit, die bislang mit Fahren „verschwendet“ war, kann in Zukunft effektiv genutzt werden als Ruhezeit, Arbeitszeit oder für gesellschaftlichen Austausch mit Mitfahrer\*Innen. Zusammen mit den höheren Auslastungen der Fahrzeuge könnten so die Stoßzeiten entzerrt werden.

Auf der Plattform genannte Ideen zum Thema Mobilität und Verkehr in Tirol:

- Ein spezielles Preissystem, welches zu Stoßzeiten höhere Abgaben verlangt (z.B. für Parkgebühren), gleichzeitig Vergünstigungen in weniger nachge-

fragten Randzeiten, um so das Verkehrsaufkommen zu entzerren (ID89, Mobility Pricing, User C.Alex)

- Ein Konzept der Fahrgemeinschaften ist nicht neu, doch krankt es meist an der Organisation. Ähnlich einer Mitfahrzentrale auf einer online Plattform sichtbar zu machen, welche Pendler\*Innen welche Strecke täglich fahren, könnte die Quote der Fahrgemeinschaften erhöhen (ID45, User Basti Fantasti, ID 56, User Alessandro De Vecchi)
- Ein elektronisches Ticketsystem könnte Gratismeilen für eine regelmäßige Nutzung vergeben. Dieses E-Ticket System könnte Bus- und Bahntickets sowie bike-sharing oder Car-sharing berücksichtigen (ID281, User mairiscallo)
- Um faire Preise für Bus- und Bahn zu veranschlagen, kann eine Chipcard, die einen Fixbetrag pro Verwendung plus jeden gefahren Kilometer abrechnet, eingeführt werden (ID135, User Kathrin Treuting)
- Eine interessante Idee präsentiert die Stadt Wörgl: Dort sind öffentliche Verkehrsmittel kostenfrei, wenn die Feinstaubbelastung besonders hoch ist. (ID93, User CarMa)
- User Isarrider schlägt Busse mit Elektroantrieb für Innsbruck vor (ID152)
- Andere Sharing Konzepte, wie die Idee von LisaS, die Bike-sharing über ein App gesteuertes Schloss mit privaten Fahrrädern vorschlägt, sind sofort realisierbar (ID69)





## DAS VORLÄUFIG LETZTE WORT



**Die Studie skizziert das aktuelle Bild Tirols und geht auf die auf Tirol zukommenden Herausforderungen ein. Sie zeigt auf, was notwendig ist, um diese zu meistern und gibt Denkanstöße und Vorschläge, wie kreative Lösungen aussehen könnten. Das Leben in Tirol ist von besonderer Qualität und wird es, wenn alle mithelfen, auch bleiben!**

*The future is already here – it's just not very evenly distributed – William Gibson*

Die Zukunft ist schon da und wir sollten reagieren. In Tirol gibt es bereits viele Initiativen und Tiroler\*Innen engagieren sich in vielen Belangen. Doch es passiert noch zu wenig und es passiert zu langsam! Wir hoffen, dass die Ideen und Erkenntnisse dieses Projektes nicht in einer Schublade landen, sondern Anlass zu einer regen Diskussion geben und Inhalte für Workshops auf allen Ebenen liefern, die hoffentlich in konkrete Maßnahmen münden. Gemeinsam

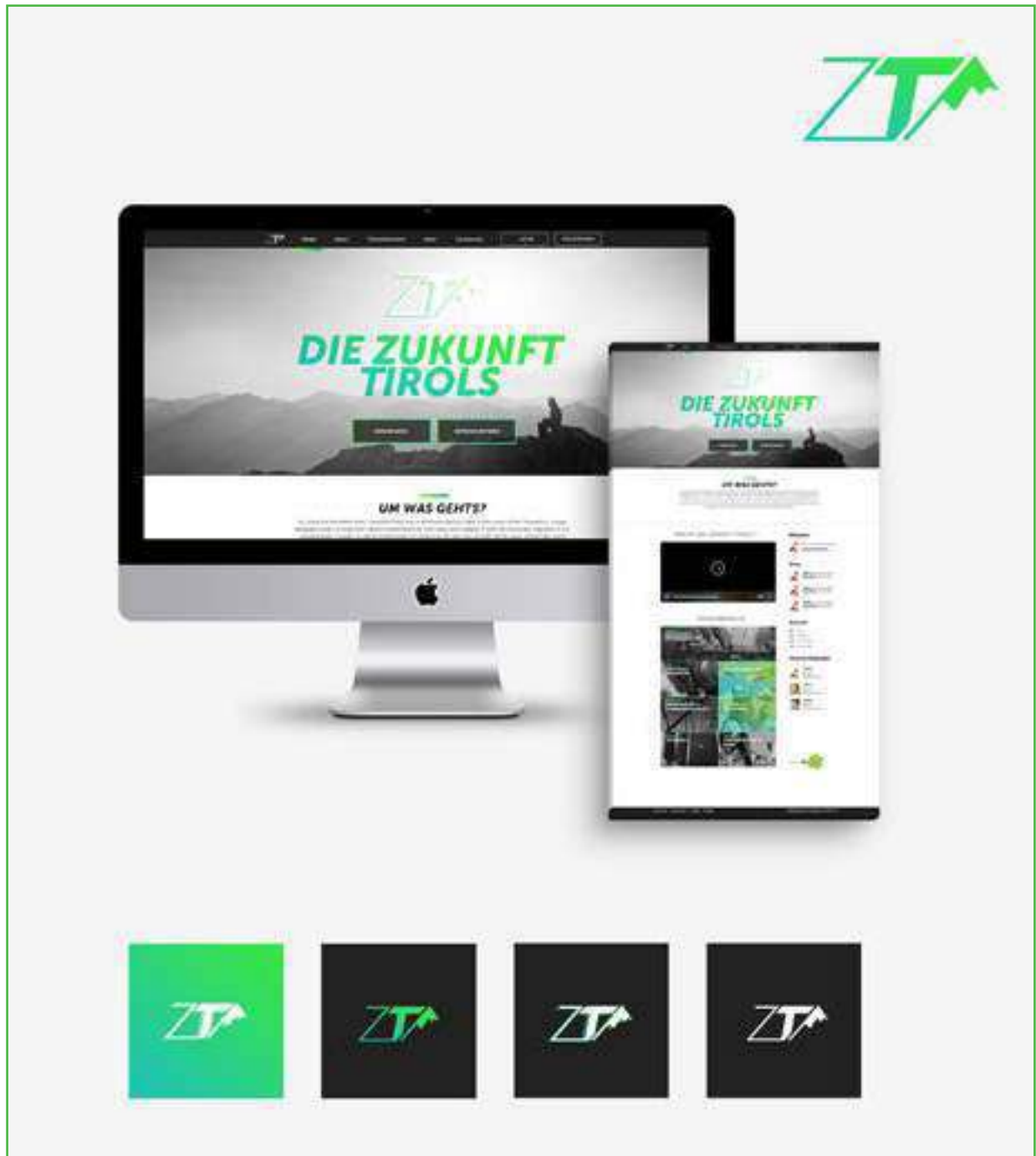
können die Herausforderungen gemeistert werden. Eine bessere Vernetzung trägt zum Erfolg der Initiativen bei. Kleine Initiativen bleiben nur klein, wenn sie singulär agieren.

Die Politik und etablierte Unternehmen sind in der Pflicht, noch bessere Rahmenbedingungen für Tirol zu schaffen. Ein Gremium aus Politik, Wirtschaftsrepräsentant\*Innen, Vertreter\*Innen der Universitäten und Lenkern\*Innen von Institutionen sollten Zukunftsthemen gemeinsam angehen, sich kollaborativ der Herausforderung stellen, Konzepte erarbeiten und erste Veränderungen einleiten.

Eine ansteckende und motivierende Dynamik ist das Ziel. Die Studie soll Tiroler\*Innen anregen, über die Zukunft nachzudenken und dazu motivieren, diese aktiv (mit) zu gestalten. Damit nicht nur alles „Mögliche“ getan wird, sondern gar das für „unmöglich“ Gehaltene möglich wird.



## TEIL 3 // DAS PROJEKT – MAKING OF





**Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Tirol befasst sich der Lehrstuhl für Innovation und Entrepreneurship an der Universität Innsbruck mit der Zukunft Tirols. Mit dem Ziel, ein visionäres, kompaktes Konzept für das Land und den Wirtschaftsstandort Tirol zu erarbeiten und zu evaluieren, wie sich Tirol in den kommenden Jahren weiterentwickeln kann, soll, muss und wird.**

Erste Interviews mit 19 ausgewählten visionären Unternehmer\*Innen und Persönlichkeiten in Tirol stellten die erste Phase des Projektes dar. Fragen zur Einschätzung nach dem derzeitigen Status des Landes Tirols als (Wirtschafts)standort folgten jene nach der Vision von einem Tirol der Zukunft mitsamt den damit einhergehenden und notwendigen Veränderungen und Maßnahmen. Auch 33 Student\*Innen des Masterstudiengangs Strategisches Management im WS2014/15 der Universität Innsbruck haben Interviews im Rahmen eines Studienprojektes geführt. Eine ausführliche Liste der Interviewpartner\*Innen finden Sie auf den Seiten 60/61.

Weil eine erfolgreiche Strategie die Kooperation und Involvierung etlicher Akteure\*Innen erfordert, wurden Tiroler\*Innen eingeladen, ihre Gedanken zu einer erfolgreichen Zukunft Tirols beizutragen und gemeinsam auf einer Onlineplattform zu dis-

kutieren, Meinungen, Ideen und Bedenken über das Land einzubringen und die Zukunft Tirols aktiv mitzugestalten. Der Ansatz des Co-Kreierens und der Offenen Innovation hat sich seit Jahren im privaten Sektor etabliert; auch Unternehmen bedienen sich zunehmend dem Wissen und den Ideen einer kreativen Masse. Internetbasiertes Crowdsourcing und Co-Creation Plattformen haben die Art und Weise wie Firmen Open Innovation Ansätze in ihrem Unternehmen implementieren revolutioniert. Diese Plattformen erlauben neue Prozesse, Probleme partizipativ zu lösen und neue Ideen zu finden. Die Online-Plattform wurde zu großen Teilen von 22 Student\*Innen des Strategischen Managements im SS2015 operativ betreut.

Zeitplan des Projektes und die qualitative Vorgehensweise (siehe Abbildung 7):

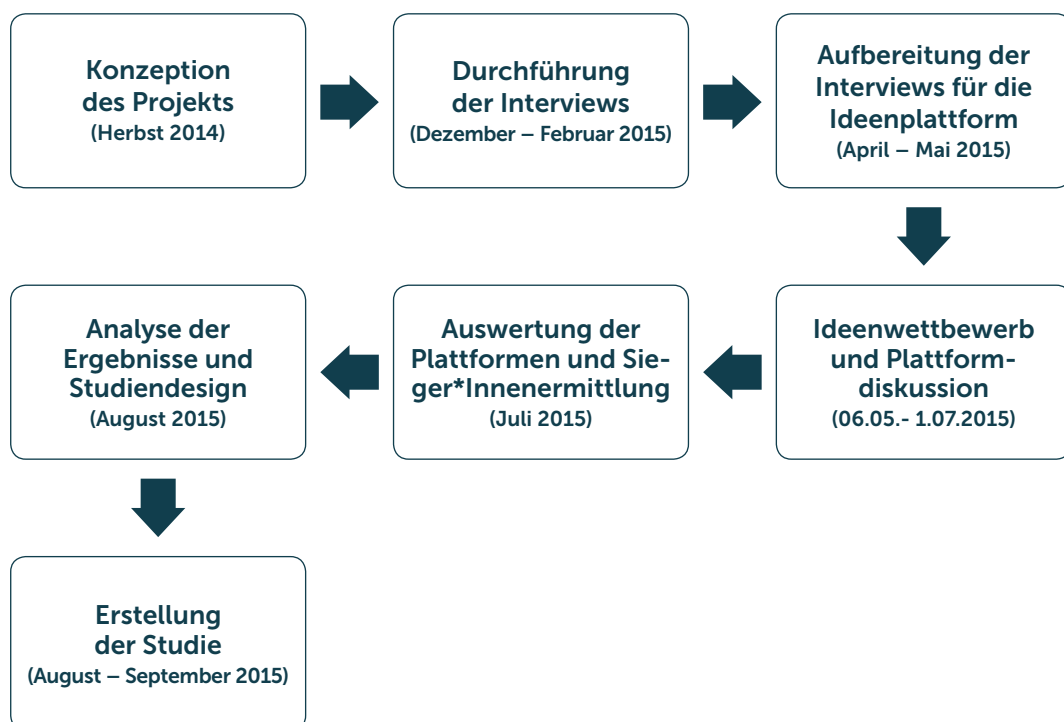


Abbildung 7 // Zeitplan Projekt „Zukunft Tirols“

## DIE PLATTFORM // DER WETTBEWERB

Auf der Plattform [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) konnten Interessierte aktiv an der Gestaltung der Zukunft ihres Landes partizipieren und mit nur ein paar Klicks einen Beitrag zur Entwicklung einer Zukunftsstrategie zu folgenden Fragestellungen leisten: Was muss sich tun in Tirol? Worin sind wir gut? Wo gibt es Verbesserungspotential? Ideen konnten zu den sieben Themenbereichen Infrastruktur und Rahmenbedingungen, Kultur und Internationalität, Wirtschaft und Industrie, Tourismus, Bildung und Forschung, Natur und Landwirtschaft und für Tirol allgemein eingereicht und hochgeladen werden. Die Plattform erlaubte Teilnehmer\*Innen, unkompliziert miteinander zu interagieren eine Community zu bilden, Ideen zu kommentieren und weiterzuentwickeln, wobei registrierte Nutzer\*Innen anhand folgender Kriterien bewerten konnten:

- **Zukunftsweisend/Visionär**
- **Realisierbarkeit**
- **Verbesserungspotential für Tirol**
- **Nachhaltigkeit**

Bei den zuvor durchgeführten Interviews häufig genannte Thesen und Szenarien wurden auf der Plattform vorgestellt und sollten zum Diskutieren anregen. Der Wettbewerb wurde von Expert\*Innen begleitet, die Ideen bewerteten, kommentierten und

den Teilnehmer\*Innen mit Rat und Tat zur Seite standen. Am Ende des Wettbewerbs wählte eine Jury die Gewinner\*Innen anhand der oben genannten Kriterien, wobei die Bewertungen der Community und der Expert\*Innen berücksichtigt wurde. Neben den besten Ideen wurde auch der sogenannten MVP (Most Valuable Participant mit den meisten Aktivitäten, Kommentaren, Bewertungen, Ideen während des Wettbewerbs) prämiert. Insgesamt wurden Preise im Wert von 5.000 € vergeben. Außerdem konnten die Gewinner\*Innen eine zusätzliche Unterstützung durch Prof. Johann Füller und Mag. Stefan Garbislander als Mentoren wählen, einen vom Institut organisierten Workshop oder einem Co-Working Space für einen Zeitraum von acht Wochen gesponsert von der Destination Wattens.

Den Gewinnern\*Innen herzlichen Glückwunsch:

**1. Judith Kathrein (S. 46)**

**2. Michael Sieb (S. 37)**

**3. Kate Rushton zusammen mit Lisa Spöck (S. 37)**

Der wertvollste Teilnehmer des Wettbewerbes war der User KaiZer alias Kai Sommer mit insgesamt 15 Ideen und 297 Kommentaren. Zweiter mit 6 Ideen und 69 Kommentaren wurde der User Kuhfladis Fengtirolis, gefolgt von SURFTIROL.com mit 2 Ideen und 69 Kommentaren.

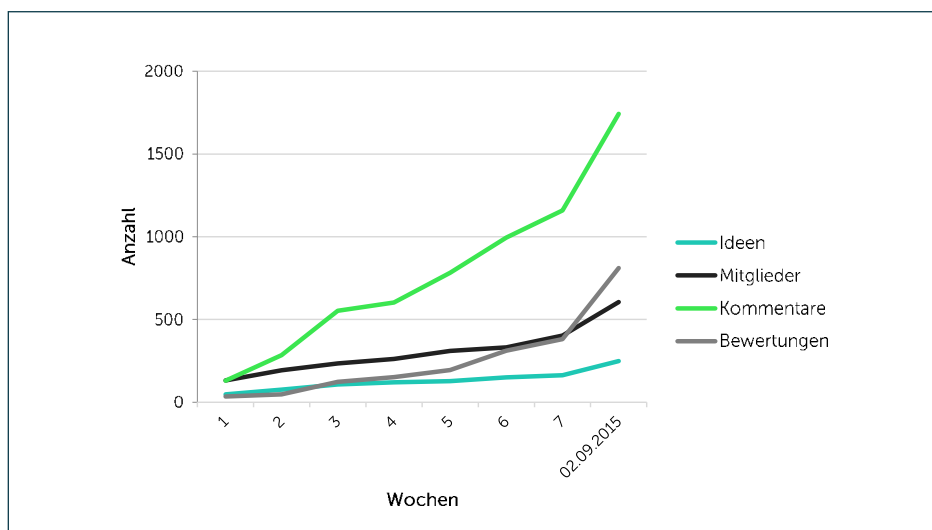


Abbildung 8 // Die Entwicklung der Ideen, Mitglieder, Kommentare und Bewertungen



### ZAHLEN UND FAKTEN ZUR IDEENPLATTFORM

Der Ideenwettbewerb auf der Plattform [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) dauerte acht Wochen. Schon in der ersten Woche registrierten sich 132 Personen und reichten 48 Ideen ein. Teilnehmer\*Innenzahlen, Anzahl der eingereichten Ideen, Kommentare und Evaluation stiegen über den Zeitraum stetig an mit einer kleinen Stagnation zwischen den Wochen 3 - 5. In den letzten zwei Wochen stiegen die Kennzahlen durch Marketingaktivitäten, einen Bericht von Tirol TV und einen Schlussspurt der Teilnehmenden rapide an. Bis heute registrierten sich insgesamt 605 Personen auf der Plattform und reichten 249 Ideen ein,

begleitet von 811 Bewertungen sowie 1742 Kommentaren. Für den Ideenwettbewerb wurden 247 Ideen berücksichtigt, da zwei Ideen erst nach dem 01.07.2015 eingereicht wurden. Die Trends sehen Sie in der Abbildung 8.

Die Teilnehmer\*Innen der Plattform konnten zu insgesamt sieben Kategorien Ideen einreichen (siehe S. 54). Es konnten für mehrere Kategorien gleichzeitig Ideen eingereicht werden.

Die am häufigsten von Teilnehmer\*Innen genannten Schlagwörter auf der Plattform waren:

Abbildung 8



#### Öffentliche Verkehrsmittel



# AKTEUR\*INNEN UND PARTNER\*INNEN

## DIE GEWINNER\*INNEN



**PLATZ 1: SCHOOL FOR TOMORROW**  
**STECKBRIEF DER GEWINNERIN**  
**NAME: KATHREIN JUDITH**  
(ID 236, User JudithKa)



Judith Kathrein fand die Ideen auf der Plattform zum Thema Bildung interessant und begann zu recherchieren. Bildung ist für sie immer der Schlüssel zu Fortschritt, mehr Toleranz und einem guten Zusammenleben. Genau das wünscht sie sich für die Zukunft Tirols. Schüler\*Innen (bis hin zum Matura-Niveau) fehlt es, vernetzt denken zu können und Zusammenhänge zwischen Sachverhalten zu erkennen. Genau dies ist jedoch wichtig, um Probleme auch gesellschaftlich oder wirtschaftlich zu verstehen und Lösungen zu finden. Judith Kathrein sieht die Chance für Tirol in einer Umsetzung eines interdisziplinären Ansatzes, ähnlich dem in Maryland, US. Sie würde sich darüber freuen, ihr Bildungskonzept als Pilotprojekt zu realisieren. (Querverweis: S. 46)

### **Frau Kathrein, warum ist für Sie Tirol besonders?**

*Tirol ist meine Heimat, außerdem ein wunderschönes Land mit toller Lebensqualität.*

### **Worin sehen Sie die Stärken und Schwächen Tirols?**

*Stärken: Natur, Lebensqualität. Schwächen: teilweise Engstirnigkeit der Bevölkerung.*

### **Angenommen Sie könnten 15-20 Jahre in die Zukunft reisen, wie sieht Tirol dann womöglich aus?**

*Tirol hat seine Stärken bewahrt, ist aber zum führenden Bildungsstandort innerhalb Europas geworden. Wissensintensive Betriebe haben sich im Inntal angesiedelt, junge Tirolerinnen und Tiroler haben die Möglichkeit, einen tollen Job zu finden UND Tirol dafür nicht verlassen zu müssen.*



**PLATZ 2: FABLAB.TIROL  
STECKBRIEF DES GEWINNERS  
NAME: SIEB MICHAEL**

(ID 226, User Michael Sieb)

Michael Sieb hat die Möglichkeit genutzt, seine Idee einem breitem Publikum zu präsentieren und Feedback zu bekommen. Besonders die verschiedenen Sichtweisen und Perspektiven waren für ihn spannend. Er arbeitet bereits seit fünf Jahren an der Idee. In nächsten Schritten wird er ein Geschäftsmodelle entwickeln und Umsetzungspartner\*Innen akquirieren. Inspiriert wurde er von dem Metalab und Happy-lab in Wien. Seine Idee ist besonders, weil sie einer breiten Bevölkerungsmasse den Zugang zu Hightech Produktionsgeräten wie 3D Drucker, Lasercutter und CNC Maschinen ermöglicht. Auch die Vernetzung der User\*Innen untereinander mittels Peertutoring ist einzigartig, was FabLABs zu einem Zukunftsthema weltweit macht. Laufend entstehen neue, teilweise mobile, temporäre Standorte. Aufgrund der geographischen Rahmenbedingungen in Tirol jedoch reichen laut Michael Sieb einzelne Standorte nicht aus, um jedem einen Zugang zu ermöglichen. (Querverweis: S. 37)

**Herr Sieb, warum ist für Sie Tirol besonders?**

*Tirol bietet eine sehr hohe Lebensqualität mit schöner Landschaft, guten Hochschulen und vielen innovativen Betrieben.*

**Worin sehen Sie die Stärken und Schwächen Tirols?**

*Stärken sind einerseits die vielen kleinen innovativen Betriebe, die schnell auf neue Impulse reagieren und innovative Lösungen umsetzen können. Die größte Schwäche ist der Pessimismus gegenüber neuen Ideen in Tirol, der Prophet im eigenen Lande zählt kaum was, Know-how wird lieber importiert.*

**Angenommen Sie könnten 15-20 Jahre in die Zukunft reisen, wie sieht Tirol dann womöglich aus?**

*Tirol wird sich noch viel mehr als bisher auf sein größtes Kapital besinnen, die Menschen, die in Tirol leben und mit ihrem Wissen sowie Fähigkeiten das größte Kapital darstellen. Da, wo andere gerne Urlaub machen, steht professionelle Infrastruktur für Start-ups zur Verfügung. Teams mit guten Ideen finden Investor\*Innen und Mentor\*Innen, die sie bei der Umsetzung unterstützen. Nach Jahrzehnten der Ressourcenverschwendung kehrt ökologische Ökonomie in die Wirtschaft ein. In der Freizeit engagieren sich Menschen für soziale Projekte und bewirtschaften gemeinsam Grünflächen in der Stadt.*





**GETEILTER 3. PLATZ:  
ON- UND OFFLINE POP-UP STORE  
STECKBRIEF DER GEWINNERIN  
NAME: RUSHTON KATE  
HERKUNFT: GROSSBRITANNIEN**

(ID 71 + ID 312, User LisaS + Kate Rushton)



Innovationen und innovative Ideen sind Kates Leidenschaft. Sie lebt derzeit in London, einem Ort für immer neue Ideen und wo sie auf den Trend der Pop-up Stores stieß. Während des Wettbewerbes wurde sie von Fotos ihres letzten Besuches in Innsbruck inspiriert, auf denen ihr die vielen Souvenirshops und die Werke von lokalen Künstler\*Innen auffielen, das Tiroler Essen und die Mode. Sie nahm an, dass es viele Interessierte für Pop-up Stores geben müsste; besonders weil Tirol eine einzigartige Küche, großartige Traditionen in Kunst und Handwerk hat und die Universität viele talentierte Menschen hervorbringt. Die Tiroler\*Innen beherrschen meist eine Fremdsprache, was eine Expansion in andere Länder vereinfacht und durch zahlreiche Tourist\*Innen könnte auch ein internationaler Markt für Pop-up Stores entstehen. Das Besondere an der Idee ist die online-offline Kombination, aber auch die Kollaboration mit internationalen Pop-ups. Wenn ein Pop-up in Tirol gut läuft, könnte es auch in anderen Ländern getestet oder natürlich hochskaliert werden. Kate Rushton schätzte das Feedback zu ihren Ideen, zum einen von Expert\*Innen aber auch von anderen User\*Innen. Sie strebt eine Zusammenarbeit und die Konzeption eines Businessmodells mit der Userin Lisa an. Ihre Rolle sieht sie in der Recherche über Pop-up Stores sowie die Organisation, falls Tiroler pop-ups ihre Produkte auch in Großbritannien testen wollen. Ein Aufenthalt in Tirol ist für sie gut vorstellbar, sollte sie eine geeignete Anstellung finden. Sie sehnt sich nach der Kultur und der entschleunigten Lebensgeschwindigkeit. (Querverweis: S. 37)

**Im Interview stand Sie sehr offen Rede und Antwort:  
Frau Rushton, warum ist Tirol für Sie besonders?**

*Für mich ist Tirol ein Land der Kontraste. Auf der einen Seite die Natur, auf der anderen Seite zahlreiche Innovationen, vor allem im Bereich Biotech und der erneuerbaren Energie. Tirol hat eine einzigartige Kultur. Die Menschen sind sehr herzlich, gastfreundlich und offen für neue Ideen.*

**Waren Sie eigentlich schon einmal in Tirol?**

*Während ich in Österreich, auch in Innsbruck, Englisch unterrichtete, habe ich halb in Österreich und halb in Großbritannien gelebt. Als ich später als Selbstständige Energiereports verfasst habe, war ich zur Hälfte in Wien und zur anderen Hälfte in Großbritannien stationiert. In dieser Zeit bin ich regelmäßig in Tirol gewesen, um das Land zu genießen. 2011 war ich zum letzten Mal für einen kurzen Aufenthalt in Innsbruck.*



**Was hat Ihnen an Tirol gefallen, was war nicht schön?**

*Ich lebe in einer Stadt und sehne mich oft nach Natur. Ich denke, Tirol hat einige der schönsten Landschaften der Welt. Den tief verankerten Respekt zur Natur und die vielen Investitionen in erneuerbare Energie mag ich. Die Region ist stolz auf ihre eigene Kultur und Tradition. Typische Produkte wie Käse oder Speck werden immer noch hergestellt. Die Region hat ihre eigene Persönlichkeit und die Menschen sind stolz auf ihr Tirol.*



**GETEILTER 3. PLATZ:  
ON- UND OFFLINE POP-UP STORE  
STECKBRIEF DER GEWINNERIN  
NAME: SPÖCK LISA**

(ID 71 + ID 312, User LisaS + Kate Rushton)

Lisa Spöck hatte das Problem schon länger im Kopf. Einen Lösungsansatz suchte sie erst, als ihr die Plattform [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at) bekannt wurde. Die Personen mit ihren besonderen Talenten sind ihres Erachtens das besondere an ihrer Idee und sie ist der Meinung: „Jeder kann etwas gut, dies soll nicht verborgen bleiben“. Ihre Idee ist global einsetzbar. Weil sie aber viele Tiroler\*Innen mit hohem Potential persönlich kennt, glaubt sie daran, dass die Idee vor allem in Tirol funktioniert. Im Laufe des Wettbewerbes wurde sie immer wieder daran erinnert, ihre Idee weiterzuentwickeln. Zwar sind die nächsten Schritte noch behutsam, doch sie ist hoch motiviert, ihre Idee in Zusammenarbeit mit Kate zu realisieren. Den Wettbewerb empfand sie als gute Gelegenheit, direkt Vorschläge über die Vorstellung der Zukunft zu geben und darüber in einen Dialog zu kommen. Ein persönliches Learning war, dass viele Personen ein deutliches Problembewusstsein haben, jedoch konkrete Lösungsansätze fehlen. (Querverweis: S. 37)

**Frau Spöck, warum ist für Sie Tirol besonders?**

*Mir fällt nichts ein, warum Tirol nicht besonders sein sollte.*

**Worin sehen Sie die Stärken und Schwächen Tirols?**

*In Sachen Tradition und Regionalität ist Tirol meiner Meinung nach Vorreiter, in Sachen Weltoffenheit, Veränderung, und Zukunftsorientierung gibt es jedoch noch einiges an Nachholbedarf in Tirol.*

**Angenommen Sie könnten 15-20 Jahre in die Zukunft reisen, wie sieht Tirol dann womöglich aus?**

*Hoffentlich sieht Tirol immer noch so schön aus wie bisher – nur eben mit ein wenig mehr innovativen Features, wie wir schon so tolle Ideen auf der Plattform bekommen haben bzgl. Sozialverhalten, Umweltbewusstsein, verbesserter Infrastruktur, smarten Technologien, ... und natürlich der Plattform, um die Werke zu teilen!*



## DIE INTERVIEWPARTNER\*INNEN

Für eine erste Annäherung an das Thema wurden 19 Tiroler\*Innen aus Wirtschaft, Tourismus und Kultur interviewt. Ihre Erkenntnisse und Meinungen wurden auf die Plattform überführt, um einen ersten Eindruck zu erhalten und eine Diskussionsgrundlage zu schaffen. Herzlichen Dank für die Interviewteilnahme an:

- A) *Wieland Alge // Barracuda Networks*
- B) *Prof. Dr. Andreas Altmann // Managementcenter Innsbruck*
- C) *Jürgen Bodenseer // Präsident der Wirtschaftskammer Tirol*
- D) *Maria Danilova // LinguaXtrem*
- E) *Ernst Fleischhacker // FAN Sustain Systems GmbH*
- F) *Josef Glatzl // Landwirtschaftliche Betriebe Haiming*
- G) *Reinhold M. Karner // Advisor, multinationaler Unternehmer u. Investor, Fellow internat. Denkfabriken, Digital Business Evangelist*
- H) *Univ. Prof. Dr. Dr. Tilmann D. Märk // Rektor der Universität Innsbruck*
- I) *Hans Neuner (f) // Area 47*
- J) *Hannes Parth // Silvrettaseilbahn AG*





(f) Noch im Dezember 2014 haben wir uns mit Hansi Neuner über die Zukunft Tirols unterhalten dürfen. Sein Herzblut für seine Arbeit, aber vor allem auch für Tirol war inspirierend. Mit dem Tod von Hansi Neuner verliert Tirol einen echten Vordenker und Vorzeigeunternehmer, der zeigte, um was es geht: Leidenschaft, Überzeugung und einen starken Willen!

- K) Franz-Josef Pirkl // Alpenresort Schwarz**
- L) Michael Prachensky // Architekt**
- M) Birgit Pristauz // Bichlbäck Bäckerei-Konditoreiwaren-Café**
- N) Maximilian Riedel // Tiroler Glashütte GmbH**
- O) Georg Schärmer // Caritas Innsbruck**
- P) Reinhard Schretter // Schretter & Cie GmbH & Co KG**
- Q) Severin Schwan // F. Hoffmann-La Roche AG**
- R) Markus Langes-Swarovski // Swarovski, Wattens**
- S) Fritz Unterberger // Fritz Unterberger – Wolfgang Denzel GmbH & Co.KG**





Im Rahmen ihres Studienprojektes befragten Student\*Innen Tiroler\*Innen nach ihrer Meinung über die Zukunft Tirols. Auch ihnen gilt ein großer Dank für die Unterstützung unseres Projektes:



- *Aitzetmüller Johannes*
- *De Cristoforo Michel*
- *Delazer Frank*
- *Dorfmann Herbert*
- *Dorfmann Christian*
- *D'orlando Daniel*
- *Erust Jonathan*
- *Freyman Michael*
- *Gfrei Bianca*
- *Holzhammer Wilhelm*
- *Holzhammer Bernhard*
- *Ischia Walter*
- *Koch Florian*
- *Kozubek Felix*
- *Linser Franz*
- *Nagl Rudolf*
- *Neuhauser Bernhard*
- *Recheis Stefan*
- *Riedl Simone*
- *Scherl Markus*
- *Schlager-Weidinger Norbert*
- *Siebenförcher David*
- *Simbruner Carl*
- *Spieß Johannes*
- *Walschebauer Philipp*







## DIE STUDENT\*INNEN

Zwei Studienprojekte im Rahmen Masterprogrammes Strategisches Management begleiteten die „Zukunft Tirols“. Ein erstes Projekt im Wintersemester 2014/2015 zielte auf die Erlernung und Internalisierung von Methoden rund um das Interviewen. Die Student\*Innen befragten Visionäre\*Innen aus der breiten Bevölkerung, deren Einblicke zusammengefasst, präsentiert und in erste Konzepte überführt wurden. Die Masterarbeit von Stefan Nagl untersuchte Konzepte für Ideenplattformen.



- *Berchtold Jennifer*
- *Depaoli Marco*
- *Draschl Andreas*
- *Frecken Hendrik Günter*
- *Frick Wolfgang*
- *Fröhlich Simon*
- *Fuger Simon*
- *Glöggl Tina*
- *Hörmanseder Matthias Benjamin*
- *Kantioler Andrea*
- *Kieselbach Elisa*
- *Klein Janine Isabelle*
- *Köhl Anna*
- *Kraskiewicz Szymon*
- *Mittermaier Alexandra*
- *Mora Ferrandis Sergio*
- *Moser Michael*
- *Nagiller Roman*
- *Nagl Stephan*
- *Niedermair Jessica*
- *Obergruber Maximilian Friedrich*
- *Oberhofer Barbara*
- *Ortner Matthias Lukas*
- *Palm Nicole Sara*
- *Radig Anna Freya Luise*
- *Ruhdorfer Stefan Andreas*
- *Sayvanski Stefan Stefanov*
- *Scheiber Patrick Josef*
- *Schmid Anna-Lena*
- *Schmid Monika*
- *Topolska Magdalena Anna*
- *Wachter Katharina Jutta*
- *Wiltgen Tim*

Im Sommersemester 2015 bestand das Studienprojekt aus der operativen Betreuung, Bewerbung und Belebung der Plattform. Verschiedene Kleingruppen waren mit unterschiedlichen Tätigkeiten des Community Managements betraut. In wöchentlichen Meetings tauschten sich ausgewählte Teamleader aus, um auf Anforderungen und Veränderungen angemessen zu reagieren. Die Kleingruppen im Einzelnen:



### Recruitment-Team

- Bewerbung der Plattform
- Vollständige Ausarbeitung eines Kommunikationsplans
- Sponsorsuche zur Verbesserung des vorgegebenen Budgets
- Schaffung von Awareness für die Plattform
- Rekrutierung und Animation von Interessierten
- Erarbeitung einer Werbestrategie mit Online und offline Aktivitäten
- Entwicklung eines Social Media Konzeptes mit Facebook Group, Facebook Advertising und Suchmaschinenoptimierung via Google Adwords
- Offline Kampagnen mit Printmedien wie Flyer und Plakate, Bespielung von IVB und Universität Screens, ein Promotion Event, Pressemitteilungen sowie ein Bericht in Tirol TV



- *Jan-Karim Friedemann Bohnacker*
- *Ilija Braun*
- *Carl Alexander Brüggemann*
- *Florian Fecher*
- *Matthias Gruber*
- *Florian Heiß*
- *Florian Mader*
- *Pascal Peer*
- *Michael Stalter*
- *Alexander Thaurer*





### Maintenance-Teams

- Begrüßung, Animation und Begleitung der Besucher\*Innen der Plattform
- Belegung von Interaktion auf der Plattform, von Diskurs und Diskussion



- *Carina Margreiter*
- *Sofia Albasini*
- *Irene Baraldi*
- *Luis Andres Gärttner*
- *Melanie Hölzler*
- *Judith Notburga Kathrein*
- *Enzo Knab*
- *Emma Marcus*
- *Nicole Sabrina Mayr*
- *Anna-Carina Möltner*

### Report-Team

- Aufbereitung des wöchentlichen Berichts für das Jour-fixe mit wichtigen Kennzahlen und Trends der Plattform, die eine Beobachtung der Entwicklung der Mitglieder, Ideen und Kommentare,
- Clicks auf die Plattform sowie die verbrachte Zeit auf der Plattform ermöglichte
- Präsentation eines wöchentlichen Media Clippings



- *Alessandro De Vecchi*
- *Bernadette Geiger*
- *Bernhard Penz*
- *Sebastian Scholtysik*
- *Lisa Spöck*

**Evaluation-Teams**

- Nachbereitung des Wettbewerbes
- Erstellung eines abschließenden Reports
- Zusammenführung aller von Student\*Innen gesammelten Insights
- Aufbereitung aller Ideen
- Vorbereitung des Jurymeetings



- *David Berger*
- *Johannes Bichler*
- *Diederik Sjoerd Menno Bloemhof*
- *Lena Elisabeth Ecker*
- *Katharina Ender*



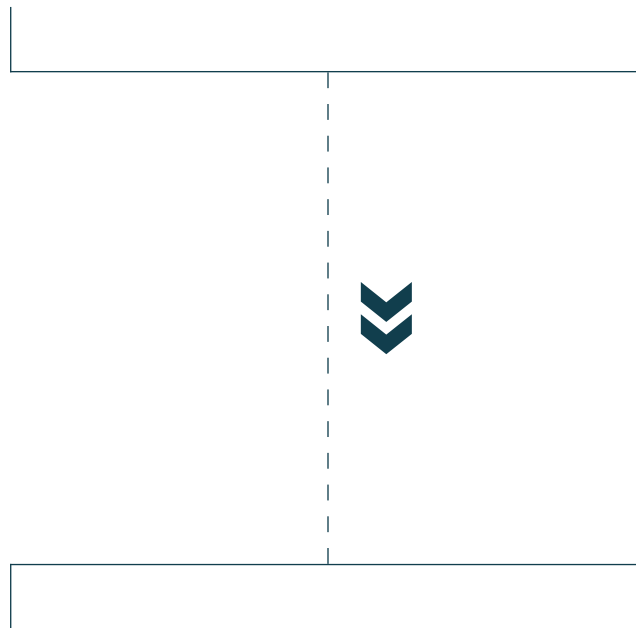
## PARTNER\*INNEN







Die Student\*Innen wurden während des Projektes im Sommersemester 2015 von zahlreichen Partner\*Innen unterstützt:



## EXPERT\*INNENTEAM UND JURY



### **PROF. DR. JOHANN FÜLLER**

Dr. Johann Füller ist Professor am Lehrstuhl für Innovation und Entrepreneurship der Universität Innsbruck. Er ist Vorstand der Münchener Innovationsagentur HYVE, welche die Websitelösung für den Wettbewerb zur Verfügung stellte.



### **PROF. DR. KURT MATZLER**

Dr. Kurt Matzler ist Professor für Strategisches Management an der Universität Innsbruck und wissenschaftlicher Leiter des Executive MBA-Programmes am MCI in Innsbruck.



### **STEFAN GARBISLANDER**

Stefan Garbislander ist seit 2011 Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie der Wirtschaftskammer Tirol.



**DR. JÜRGEN BODENSEER**

Dr. Jürgen Bodenseer ist Landesobmann des Tiroler Wirtschaftsbundes, Aufsichtsrat und Präsidiumsmitglied Messe und Kongresshaus Innsbruck, Honorarkonsul der Slowakischen Republik, Vizepräsident des Österreichischen Wirtschaftsbundes und somit Stellvertreter von Präsident Christoph Leitl, Präsident der Innsbrucker Messe und Präsident der Wirtschaftskammer Tirol.

**ALEXANDER KOLL**

Alex Koll ist eine internationale Führungskraft und Serial Intrapreneur, mit über 15 Jahren Erfahrung in Managementpositionen einer globalen Konsumgüterorganisation, davon sieben Jahre in der Unterhaltungsindustrie.

**DR. WIELAND ALGE**

Dr. Wieland Alge war 2000 Mitgründer und CEO der phion AG, die 2009 zu einem Teil der Barracuda Networks wurde, einem weltweit führenden IT-Security Unternehmen. Dabei wurde Innsbruck die EMEA-Zentrale von Barracuda und Wieland Alge führt seither das Gesamtgeschäft der Barracuda Networks in EMEA (Europa, Middle East und Afrika).



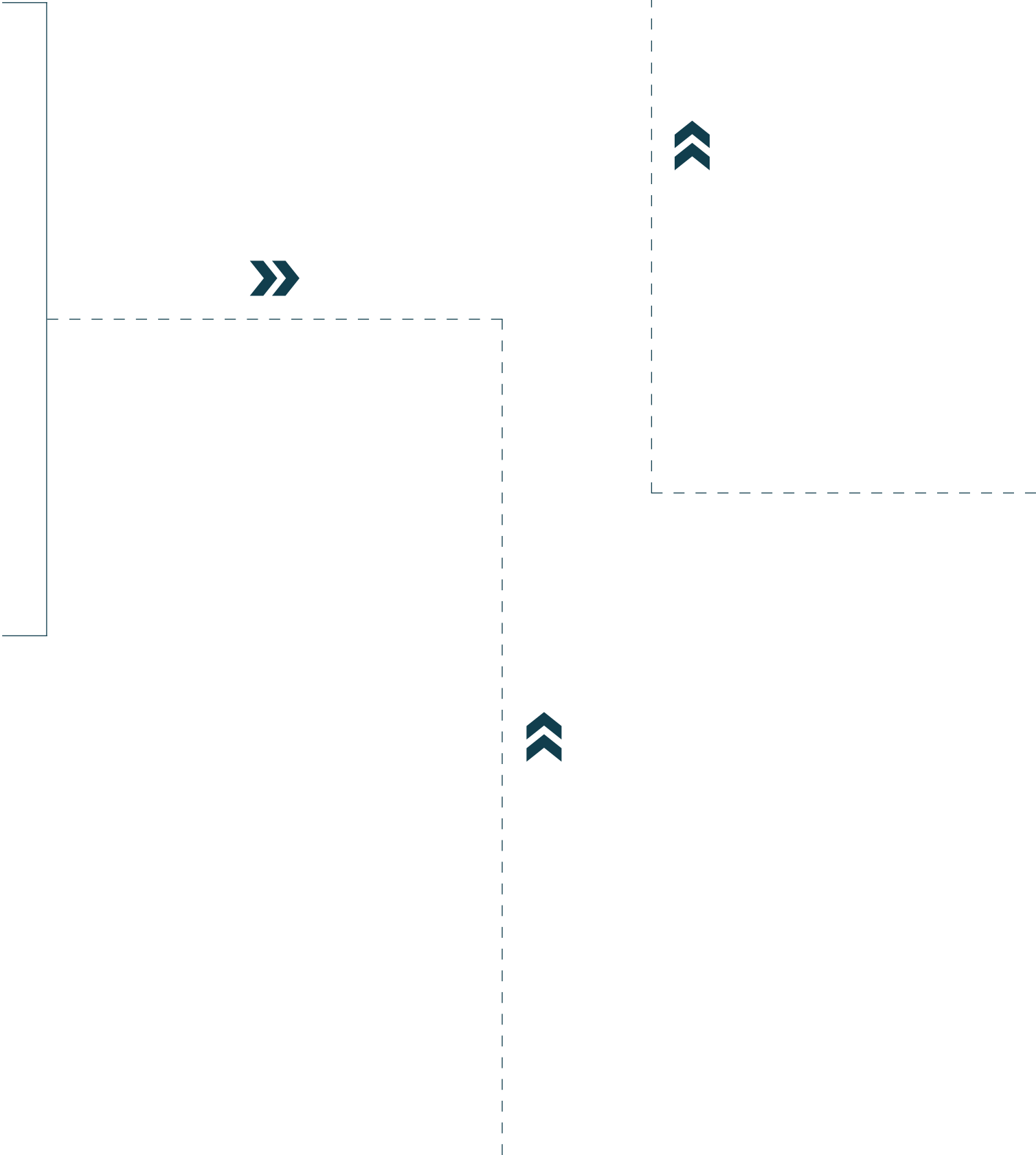
**MARIA DANILOVA**

Maria Danilova ist Inhaberin von LinuaXtrem, einem Übersetzungsbüro, das sich insbesondere auf die Bereiche Alpine Technologien, Sommer- und Wintertourismus, Extremsport und Outdoor spezialisiert hat mit dem Ziel, Schnittstelle zwischen russischen und österreichischen Partnern zu sein.

**KATJA HUTTER**

Katja Hutter ist Habilitandin an der Universität Innsbruck am Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus und Research Fellow am NASA Tournament Lab an der Harvard University. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Open Innovation und Online Innovation Communities.





## DAS PROJEKTTEAM







Für ihre tatkräftige Unterstützung bedanken wir uns bei Herrn Prof. Dr. Kurt Matzler (Universität Innsbruck) und Frau Sandra Lemmer (HYVE Innovation Community GmbH). Wir bedanken uns bei der HYVE Innovation Community GmbH für die technische Umsetzung der Plattform [www.zukunft-tirols.at](http://www.zukunft-tirols.at).

## TEILNEHMER\*INNEN DER PLATTFORM

Daniel, Isarrider, alex, masterpt, Camino de Ronda, florianheiss, Anna, JudithKa, Nicole\_Mayr, CarMa, Enzo, Dai-los Marrero Díaz, Daniel Götz, Emma Marcus, Luis Gärtner, Stephan Nagl, la\_habana1987, Ilija Braun, LisaS, Alexandra, Alessandro De Vecchi, Jessica Niedermair, Ben, Johann Füller, Judith Kuneth, Florian Kahn, Joe, Robert Schimpf, Enrique, Kike Segura, Daniel, Stefan Wolf, Lukas Weiß, Sofia Albasini, Dominika Sirtl, Lars Kübler, Harald Gohm, Pati\_H, DukeAlbert, Sandro Greppmayr, Nina Wielander, Barbara B, Julia Petrova, Wolfgang Frick, Fabian, kmussner, Stefan Garbislander, Kathrin Treutinger, Isabella Seeber, Andreas Bauer, C. Alex, Bernhard Jochum, Giordano Koch, MadMatt, stefaniebilgeri, Kuhfladis Fengtirolis, Marlene, IreBar, Schwarzbär, Basti Fantastie, Melanie, Bernhard Penz, katra, RMK, Andreas Koler, Alexander Koll, DangerDave, Diederik Bloemhof, Lenilbk, Paer Scalpe, Carlos Fernando López Alonso, Felix Stark, Rudi Rohowsky, Ricarda Hutter, Support-Team, Sandra B., mil- lenium52, haurein\_, stefan0705, Mitch86, Gustav Fischnaller, Jelena Marija, Karotte, Bernadette Geiger, EnderK, csaq7609, enjo, SURFTIROL.com, Martina Moll, Philipp013, petechips, Tobili, DomiNika, perdux, bella\_2210, Alexp, oleo, Fabi Ha, Josef Mertes, Christian, Stubai, King Rolo, Daniel Tratz, WernerSchwienbacher, Thomas Walker, liebeundlose, Fabian Grünwald, mh87, petrastugk, OliverrKuehn, Fanni Vesanen, The Innovators, Conny, Maria Lena Geiger, annamargreiter, Margreiter, verab, SpSimon, Peter Müller-Pellet, cebe, matthiaslechner, knollseisen, Carmen Sommer, Pomberger Martin, izzy, Lena, Patricia Konrath, SpRenate, Martin, Elias Schröder, Nabu, CAF, Bix Brainwave, Ansch, Natsu, Danilova Maria, karin\_trockner, PiterinoMax, silvia.coran, tprugger, sonjalg, Matthi- as Sailer, jumpingjack, AgentFuture, Jonathan, Stefanie Knobloch, Marienkäfer\_29, Walfisch, thebinibee, Simon Fink, PaulMartin, Daniela Ungersböck, tongaro, Andreas Hörtnagl, Christian S, Wieland Alge, Michael Hopfgartner, Kathinka, djexes88, Andreas Baron, damiano\_amonaco, Valentina, Monikaniittha, alexander\_merz, Falk Fischer, B92, Michela Bovenzi, Sonja Neubauer, Renate Leitner, Kiwi, geo-franzi, Gabi Krug, Ulfredo Barth, ElliSib, Fiona, robert.salant, Paddlers\_23, magic, Stefanie Bodrusic, Jil, AnnaBanana, Marco\_Casotti, win.lee, Katja Malysheva, kasc, loura, ibk\_yeti, Matthias Höning, matreiambrenner, ingridhochfilzer, tb-walter, Schoppi, Querdenker, max\_ k92, mwex, Othmar Thuile, katharina\_sp, brotaufstrich, einhorn, traumfänger, PhilippHalder, Christoph Pich- ler, RepetzkiMCI, Daniel Watzdorf, KaiZer, masi, Marcel Siegmann, hatrick69, Philipp Deutschmann, Tirol, Max Prilmüller, Sayvanski, Andrea, Chewbacca, Thor, benedikt\_osl, Dhara, Bernhard Fercher, georggassner, Bettina, K.Wachter, Lisa Pöll, wwwolf, IDEENKANAL, Katja Hutter, Konstantin Welzmüller, babsi, ZIEL, BILLILA, frederikeff, Winter215, jasmin.andrea, Michael Sieb, Wieland Alge, Martin Jörg, Rita Wania, csak7564, Karin Hartl-Hubmann, Claudia Mauracher, Johannes Hilbe, Christine Frei, Matthias Lechle, Michael Schneider, Riffparadies, garber12, Tini, pwiltsche, Markus, Sepp Rettenbacher, Peter, MaxFalkner, Wolf Stefan, Heiner Haid, GS Publishing, buffe- treitherkogel, Sabrina, Peters\_and\_Friends, Ben MisterWombat, Conny Schönherr, Rosie, Hans, Markus Hüb- ner, Markus Wurm, klanggestalt, Teresa Mölk, Thomas Köhle, Sandra Mandok, tplatt, Thomas Kohler, Geggolino, SNeier, michael.kirchmair, Hubert Siller, elen.1302, Kimono123, LSB-Berufszweig, Tyna, 611, Hermann Weiskopf, Mario Gallop, nismo90, megit, Christian Friedl, Kurt Matzler, Dagmar Möltner, bryte, Birgit Schmoltner, Stefanie Santer, SUSTAYNABLE, Claudia Ager, Marina Büttner, Teresa Riedmann, Christian Gschöber, Alex Corazzari, Fab. Wiegand, Florian Seidl, Peter, Jakob Hundsbichler, Tirol TV, Johanna P., Rustan, Walter Mario, Student Initiative Tyrol, jillian, Ferdinand Locker, Pfluger, papia, Anna Blume, Armin Schl, Bodenseer, Ursula0608, Niña Lerch, ro- land.gruber, zuperman, Lorit, Mi Chi, Carina Melanie, Deborah, webcamworld, Matze W, welli, Mario1988, Von- lowtzow, Manfred Prantner, Stefan Strasser, Romedius Weiss, Thomas Madeya, Murat Sanal, Junge Uni Inns- bruck, CK, Michael Mair, Flo, Monika Kainz, Lisl Dorn, Magnus Rosenhammer, Rabl Markus, Christoph Eigentler, Laserdesign, Peter Bruder, Roman J. Sillaber, Hannes Vicente, Nikola Weiser, Philipp Durand, Cat Baptist, pawink, Elke Barbara Bachler, Titus Oberhammer, Elisabeth Trenkwalder, Alexander Richtfeld, tbayer, Christian Reiter, Christian Dworschak, raagchip, Armin Gardeia, Becke, Lisa Marystone, Bettina Wenko, Florian Tautscher, Chris- tina Kasseroler, Lars Bobelibob, WCP1992, Chris Sitar, sonneundmond, Michael Nagler, Julian Mautner, Mar- lies Bolter, Reto Ba, Andrea Ganeider, Christa Bernert, mstuerzer, Lisa Schamschula, Johannes Lhotka, Martina

Brauns, Sarah Isabelle Urban, Tyrolight, Matthias Pfötscher, Schorsch, Tizu Tiberiu, Daniela Bachmann, Angelika Mandl, Knute Baerig, dihs, Barbara Parth Florian Au Gustin, Georg Gasteiger, Birgit Kopp, Hansjörg Mikesch, Klaus Fritscher, Gregor Wimmer, Gerhard Sturm, Sophia, Wolfgang Wallner, Elisabeth Gsottbauer, Cloed Baumgartner, Bernhard Weingartner, DCuser, Charly Walter Styleconception, Sophie Edlmair, Alexander Ditze, Otto Gulb, Chris, Tanja Israel, dana, Herwig Zöttl, Diana, larskuebler, Sabrina Treichl, elisabeth lukasser-vogl, Barbara Votik, christianatti, a.bellony, afkopf, Izzy, Futureman, Asti Corvovillico, Markus Fleige, Pavel Ševela, Bernhard Prieth, Sebastian Gopp, Mag. Birgit Karg, Florian Haselsberger, alinat, Hannes Völlenklee, FrequentFlyer74, v.klotz, mbruschi, Michael Perlornigg, monja, Vouk, OTforFuture, eva, lisaeis, kathiS, Danko Cvijanovi?, Gitti Hei, Kristina Schreiner, Corinna Sy, Antonia Rabenbauer, Marlene Fromm, Rainer van Wegen, Ray Schild, Leoni Knoll, Eric Pöltner, Jo Schewe, Balthasar Bro Wolfenstetter, mairiscallo, Theresa Stock, Florian Hauser, Red Fox Junior, Jula Koko, Martin Weber, Daniel Schröckmair, petrakoerber, Marketing4, Thomas Kendlbacher, Mona Falkner, Meral Karacoban, Marcel Köhle, oliver team\_icecard, Matthias2712, angelo, logo, Armin Mrn, Martin Hauer, Tobi, Nikolaus Dürk, Pia, ratrak, himmelsgaenger, Armita Kamali, Roxana Walde, johanna, Jennifer Prem, Anna Gstir, Carina Kranebitter, Barbara Kranebitter, Annalena Grüner, JeanS, Ina Köll, Pia Scheiring, Katharina Putzer, Ana-Mari Dupor, mariaholder, Erwin Atzl, nicole.voetter, Karin Fuchs, Julia Spiegl, Frohnatur, Fabio Falkendonner, Claudia Maria Wolf, Tina Stockklausner, Sue Taylor, Trudis, Paolo, Chrissie Becker, SammyBlue, SarahB, Lene Schühfrütz, Martin Walch, Martin Härtenberger, FTT, wm-tusket, Nicolas Hegenbart, Stefan Geiger, Patrik Schapler, Amadeus Hauser, Anna Kui, Wolfgang, Jakub, Coolxy, Kurt Höretzeder, pumiro, Alexander Erler, Lisa, Lorenz, cordulinko, Benni Pichl, Fabian Baier, Anni Steffens, tpfeifer, Gernot Lanz, Florian, Kermit, Bianca Reich, Dori, Sabrina, Alexander Klaus, tyrol.alpin, Gabriela Leitner, Brigitta Hochfilzer, Astrid Bock, Giggo0815, rena1, mimo, Toni Montecelli, stephanemil, Purence, Walter Ortner, Miri, Kate Rushton, Zukunftgestalten, Johanna Guenther, Tourtirol, walde marlene, Steffi Graber, Dr. Antonio J. Roa-Valverde, rsc, dani, Gabriel Weitenthaler, msch, chrikorn, Elian Hirsch, lomar59, Ondra Klesnil, holzhammer margit, esolar, Markus Pesendorfer, Ilva Dol?e, Herbert Sandner, Michele, markus, David Stieler, Maria Streicher, Nathalie Walde, sjoerg, Peter Webhofer, SandraW, lar, Bertl Schwan, sale, SaFunk, Streicher, Lisa Egger, bkom, Andreas Berger, Hannes A. Schwetz, gsparber, Stefanie Hauffe, bert\_walser, Sabine Allmendinger, Martin Wessely, LuSy, Maria Hollunder, Monika Maslowska, César Sepúlveda Fuentealba, Thomas Hugl, Lukas Blaas, Sam Rinston, Jürgen Bodenseer, Karin Johnson, Florian Spießberger, Tim Fahrner, Elisabeth, dahofer, JessicaKleber, Uli Huber, Patrick Pixner, Markus Burkart, Klausg, Fri Tz, Benjamin Kranzl



**DANKE FÜR DEINEN BEITRAG**

## ENDNOTENVERZEICHNIS

1. CNN (2013): Europe's 10 hottest destinations for 2013, <http://edition.cnn.com/2013/01/04/travel/europe-top-destinations/index.html>; European Best Destinations (2015): Top Destinations in Europe. Best places to travel in 2015, <http://www.europeanbestdestinations.com/top/europe-best-destinations-2015/>.
2. Die aufgeführten Trends finden sich auch hier: <http://www.zukunftsinstitut.at/> oder Ernst & Young (2015): Megatrends 2015. Making sense of a world in motion.
3. Pfortner, Hauswart.
4. Eco.nova (2015): Tirols Top 500 – Liste 2015. Die umsatzstärksten Unternehmen Tirols.
5. <http://www.rolf-spectacles.com>
6. <https://seekda.com>
7. <http://www.cyprumed.net>
8. <http://www.splinetex.at>
9. <http://www.viratherapeutics.com>
10. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie (Oktober 2014).
11. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie.
12. Informatisierung der Fertigungstechnik und der Logistik bei der Maschine-zu-Maschine-Kommunikation.
13. Additive Manufacturing bezeichnet den Prozess, bei dem auf der Basis von digitalen 3D-Konstruktionsdaten durch das Ablagern von Material schichtweise ein Bauteil aufgebaut wird. Häufig auch als 3D-Druck bezeichnet.
14. z.B. smart home, smart city, smart wearables. Smart Lösungen versuchen bestehende Systeme und Prozesse durch neue, intelligente und vernetzte Geräte und Technologien zu automatisieren und verbessern.
15. Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (2005): Flächennutzung, <https://www.tirol.gv.at/statistik-budget/statistik/flaechennutzung/>
16. Gründungsintensität: Neugründungen in % des Standes an aktiven Kammermitgliedern. Diese liegt bei 5,9 % bei 2413 Neugründungen im Jahr 2014. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie.
17. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie.
18. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie.
19. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftspolitik und Strategie.
20. <http://www.mpreis.at/produktvielfalt/bio/bio-vom-berg>
21. Gärtnerische Nutzung städtischer Flächen. Verschönerung und Bereicherung des Lebens in der Stadt und nicht eine kommerzielle Nutzung.
22. Tiroler Energiemonitoring (2015): Statusbericht zur Umsetzung der Tiroler Energiestrategie.
23. Spiegel (2015): Welt ohne Wasser. Die gefährlichste Vergeudung unseres kostbaren Rohstoffs, Ausgabe 08.08.2015.
24. <http://www.alps-gmbh.com>
25. Bundesinstitut für Berufsbildung (2013): Digitale Medien – Entgrenzung von Lernen und Arbeiten.
26. Massive Open Online Courses sind offen zugängliche Online Kurse mit öffentlichem Curriculum, integrierten sozialen Netzwerken und für jeden zugänglichen Lesematerialien.
28. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftsrecht und Strategie.
27. Anhänger dieser Kultur sind eine Mischung aus Bastler, Programmierer und Künstler. Sie haben das Ziel mit eigenen Mitteln ein (technisches) Problem zu, ohne hohe Investitionen oder Speziallösungen. Vor allem der 3D Drucker und Tech Shops werden von den Machern genützt.
30. AMS (2014): Offene Stellen nach Ausbildung für die Zeitraum 2014.
31. Johann Füller (2014): Macht Studenten zu Gründern, Harvard Business Manager.

32. <http://www.medel.com>
33. <http://www.ionicon.com>
34. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftsrecht und Strategie.
35. Statistische Daten aus der Sozialversicherung (2014): Mittleres Bruttomonatseinkommen der Arbeiter und Angestellten nach Wirtschaftsklassen 2014.
36. STATISTIK AUSTRIA (2015): Durchschnittliche Miete inkl. Betriebskosten pro m<sup>2</sup> in €. Mikrozensus. (Erstellt am 11.06.2015).
37. Amt der Tiroler Landesregierung (2015): Armut und soziale Eingliederung in Tirol.
38. Zahlen der Wirtschaftskammer Tirol – Abteilung Wirtschaftsrecht und Strategie.
39. Smart City Wien ist eine langfristige Initiative der Stadt Wien zur besseren Gestaltung, Entwicklung und Wahrnehmung der Bundeshauptstadt.
40. Gewinner des weltweiten Ideenwettbewerbes von Intel mit einer Armband-Selfie-Drohne. Website: <http://flynixie.com>.
41. Entwicklung innovativer Lösungen für die orale Einnahme von Medikamenten, die bisher nur gespritzt werden konnten. Website: <http://www.cyprumed.net/>
42. <http://www.cast-tyrol.com>
43. <http://www.transidee.ac.at>
44. <https://www.scratch.mit.edu>
45. <https://www.arduino.cc>
46. Kollaborative Software- und Hardware-Entwicklungsveranstaltung. Teilnehmer\*Innen arbeiten in Teams unter Zeitdruck für einen bestimmten Zeitraum an einem Projekt.
47. Veranstaltungen und Workshops bei denen Gegenstände, Sachen oder Prototypen innerhalb kurzer Zeiträume kollaborativ entwickelt werden.
48. Hernstein Institut für Management und Leadership (2014): Hernstein Management Report 2014.
49. <http://www.genuss-region.at>. 2005 ins Leben gerufen ist sie eine Dachmarke des österreichischen Lebensmittelministeriums und des Agrarmarktes Austria (AMA). Der Auftrag ist, Regionen gemeinsam mit dort typischen kulinarischen Spitzenprodukten zu vermarkten, um die Lebensmittel qualitativ aufzuwerten, landwirtschaftliche und verarbeitende Betriebe sichtbar zu machen und den Zusammenhang zwischen Kulturlandschaft und Lebensmittelproduktion herzustellen sowie auf gesunde und ausgewogene Ernährung hinzuweisen.
50. <http://www.bauernkiste.at>
51. <http://www.tirol2050.at>
52. Sinfonia Projekt: SINFONIA steht für „Smart Initiative of cities fully committed to invest in advanced large-scaled energy solutions“, und ist ein Projekt, in dem öffentlich und privat finanzierte energetische Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Das Projekt wird von EU-Fördermitteln getragen. Innsbruck ist eine der Pilotstädte. <http://www.sinfonia-smartcities.eu/>
53. McKinsey Quarterly (2014) – Remaking the industrial economy.
54. Abendzeitung (2015): Hilferuf eines Oberbürgermeisters – Deutschland macht Grenzen dicht (13.09.2015).
55. Ein Online-Vermittlungsdienst für Fahrdienstleistungen. Sowohl Taxis und Mietwagen mit Fahrer\*In, aber auch private Fahrer\*Innen können Fahrten auf UBER anbieten. <https://www.uber.com/>
56. <https://www.unternehmertum.de>

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 // Ein Überblick – Zusammenfassung des ersten Teils der Studie	SEITE   13
Abbildung 2 // Ein skizzierter Innovations- und Technologiecampus	SEITE   31
Abbildung 3 // UnternehmerTUM <sup>56</sup>	SEITE   36
Abbildung 4 // Work in Residence	SEITE   39
Abbildung 5 // Technologie im Tourismus	SEITE   40
Abbildung 6 // Entrepreneurship Center	SEITE   34
Abbildung 7 // Zeitplan Projekt „Zukunft Tirols“	SEITE   53
Abbildung 8 // Die Entwicklung der Ideen, Mitglieder, Kommentare und Bewertungen	SEITE   54





# BILDERNACHWEIS

© ASchindl - Shutterstock.com	SEITE   1, 4, 10
© Ikonoklast Fotografie - Shutterstock.com	SEITE   5, 14
© gui jun peng - Shutterstock.com	SEITE   5, 28
© bikeriderlondon - Shutterstock.com	SEITE   6, 51
© DragonImages - Fotolia.com	SEITE   7, 68
© industrieblick - Fotolia.com	SEITE   11
© vege - Fotolia.com	SEITE   11
© alphaspirt - Shutterstock.com	SEITE   16
© f/2.8 by ARC - Fotolia.com	SEITE   16
© weerapat1003 - Fotolia.com	SEITE   19
© Givaga - Fotolia.com	SEITE   20
© kav777 - Fotolia.com	SEITE   20
© nikhg - Fotolia.com	SEITE   25
© archideaphoto - Shutterstock.com	SEITE   26
© by Paul - Shutterstock.com	SEITE   26
© fotogestoeber - Fotolia.com	SEITE   30
© Peshkova - Shutterstock.com	SEITE   30
© marcolavagnini - Fotolia.com	SEITE   41
© Željko Radojko - Fotolia.com	SEITE   41
© kab-vision - Fotolia.com	SEITE   42
© franke182 - Fotolia.com	SEITE   42
© massimop69 - Fotolia.com	SEITE   44
© VioNet - Fotolia.com	SEITE   44
© cate_89 - Shutterstock.com	SEITE   45
© Marco2811 - Fotolia.com	SEITE   47
© fischer-cg.de - Fotolia.com	SEITE   48
© cpauschert - Fotolia.com	SEITE   48
© Photographee.eu - Fotolia.com	SEITE   50
© connel_design - Fotolia.com	SEITE   50
© thomas-steinlechner.com	SEITE   56 – 59, 74
© Riedel	SEITE   61
© everything possible - Shutterstock.com	SEITE   63







# Impressum

**Prof. Dr. Johann Füller**  
**Institut für Innovation und Entrepreneurship**  
**Stiftungsprofessur der Wirtschaftskammer Tirol Universität Innsbruck**

Universitätsstraße 15 // 6020 Innsbruck  
Telefon: +43-512-507-7957

**Mag. Stefan Garbislander**  
**Wirtschaftspolitik und Strategie**  
**Wirtschaftskammer Tirol**

Wilhelm-Greil-Straße 7 // 6020 Innsbruck  
Telefon: +43-590-905-1304  
Email: [info@zukunft-tirols.at](mailto:info@zukunft-tirols.at)

**Grafische Ausführung**  
**tripleseven, Innsbruck // comdesign.net Werbeagentur, Seefeld**

DIE INITIATOREN



---

DIE ZUKUNFT TIROLS //  
LAND DER  
(UN-)MÖGLICHKEITEN?



AUSGABE // OKTOBER 2015